Gärtner, Carl

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **7/8 (1886)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bei der sehr reducirten Stundenzahl nicht in dem Umfange geschieht wie früher.

Hochachtungsvoll

J. C. Werdmüller, Lehrer des Figurenzeichnens am eidg. Polytechnikum.

Zürich, den 9. Februar 1886.

Preisausschreiben.

Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Unterm 5. dies schreibt die geschäftsführende Direction des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen (Bahnhofstrasse 3, Berlin S.W.) gemäss Vereinsbeschluss die regelmässig alle drei Jahre zu eröffnende Preisbewerbung für wichtige Erfindungen im Eisenbahnwesen aus. Die ausgeschriebenen 9 Preise im Gesammtbetrage von 30 000 Mark gelten nur für solche Erfindungen, Verbesserungen und literarische Erscheinungen, welche ihrer Ausführung bezw. ihrem Erscheinen nach in den genannten sechsjährigen Zeitraum fallen und sie müssen in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Juli 1887 frankirt an die obengenannte Direction eingereicht werden. Es werden ertheilt: *A*, Für Erfindungen und Verbesserungen in der Construction, bezw. den baulichen und mechanischen Einrichtungen der Eisenbahnen drei Preise von 7500, 3000 und 1500 Mark. *B*. Für Erfindungen uud Verbesserungen an den Betriebsmitteln bezw. in der Unterhaltung derselben drei Preise von 7500, 3000 und 1500 Mark. *C*. Für Erfindungen und Verbesserungen in Bezug auf die Verwaltung und den Betrieb der Eisenbahnen und auf die Eisenbahnstatistik, sowie für hervorragende Erscheinungen in der Eisenbahn-Literatur zwei Preise von 3000 und 1500 Mark. Werden in einzelnen der drei Gruppen *A*, *B* und *C* keine Erfindungen oder Verbesserungen zur Preisbewerbung angemeldet, welchen der erste oder der zweite Preis zuerkannt werden kann, so bleibt dem Prüfungs-Ausschusse überlassen, die Summe des ersten bezw. zweiten Preises innerhalb derselben Gruppe derartig in weitere Theile zu zerlegen, dass mehrere zweite oder dritte Preise gewährt werden.

Die Bedingungen für den Wettbewerb sind folgende: 1) Nur solche Erfindungen, Verbesserungen und literarische Erscheinungen, welche ihrer Ausführung bezw. bei literarischen Werken ihrem Erscheinen nach in die Zeit fallen, welche den Wettbewerb umfasst, werden bei letzterem zugelassen. 2) Jede Erfindung oder Verbesserung muss, um zum Wettbewerb zugelassen werden zu können, auf einer zum Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen gehörigen Eisenbahn bereits vor der Anmeldung zur Ausführung gebracht, und der Antrag auf Ertheilung des Preises muss durch eine dem Vereine angehörige Verwaltung unterstützt sein. 3) Die Bewerbungen müssen durch Beschreibung, Zeichnung, Modelle u. s. w. die Erfindung oder Verbesserung so erläutern, dass über deren Beschaffenheit, Ausführbarkeit und Wirksamkeit ein sicheres Urtheil gefällt werden kann. 4) Die Zuerkennung eines Preises schliesst die Ausnutzung oder Nachsuchung eines Patents durch den Erfinder nicht aus. Jeder Bewerber um einen der ausgeschriebenen Preise für Erfindungen oder Verbesserungen ist jedoch verpflichtet, diejenigen aus dem erworbenen Patente etwa herzuleitenden Bedingungen anzugeben, welche er für die Anwendung der Erfindungen oder Verbesserungen durch die Vereins-Verwaltungen beansprucht. 5) Der Verein hat das Recht, die mit einem Preise bedachten Erfindungen oder Verbesserungen zu veröffentlichen. 6) Die literarischen Werke, für welche ein Preis beansprucht wird, müssen den Bewerbungen in mindestens 3 Druck-Exemplaren beigefügt sein.

In den Bewerbungen muss der Nachweis erbracht werden, dass die Erfindungen, Verbesserungen und literarischen Werke ihrer Ausführung bezw. ihrem Erscheinen nach derjenigen Zeit angehören, welche der Wettbewerb umfasst. Die Prüfung der eingegangenen Anträge auf Zuerkennung eines Preises, sowie die Entscheidung darüber, ob überhaupt bezw. an welche Bewerber Preise zu ertheilen sind, erfolgt durch einen vom Vereine deutscher Eisenbahn-Verwaltungen eingesetzten, aus 12 Mitgliedern bestehenden Prüfungs-Ausschuss.

Internationale Preisbewerbung für Pumpen und Apparate in Conegliano. Der Termin für die Einsendung der Objecte für diese (in Bd. VI auf S. 144 erwähnte) Preisbewerbung ist bis zum 9. März a. c. verschoben worden. Anmeldungen werden noch bis Ende dies entgegengenommen.

Necrologie.

† **Carl Gärtner.** Am 18. Januar ist zu Buckau-Magdeburg der I. Vorsitzende des Vereins deutscher Ingenieure, Fabrikbesitzer C. Gärtner, im Alter von 63 Jahren gestorben.

† **Julius Weber.** Am letzten Dienstag Abend verbreitete sich in Zürich die Kunde von dem Tode des Ingenieurs der Gemeinde Aussersihl, Julius Weber, eines der beliebtesten, geachtetsten und ich möchte fast sagen populärsten hiesigen Vertreter unseres Faches. Dem dreiwöchentlichen acut verlaufenden Anfall eines Lungenleidens, dessen Keim er schon seit Jahren mit sich herumtrug, ist der junge, kräftige, lebensfrohe Mann erlegen. Die kurze Spanne Zeit, die ihm zum Wirken beschieden war, hat er reichlich ausgenützt, und es ist in den letzten Jahren hier kaum irgend eine Frage auf dem Gebiete der Technik gestellt worden, an deren Lösung er nicht mitgewirkt hat. Neben den communalen Bauten seiner Gemeinde, für welche er einen Bebauungsplan aufgestellt hatte, neben den Arbeiten für die erst vor einem halben Jahre vollendete eiserne Sihlbrücke, neben seiner Mitwirkung an der Zürcher-Strassenbahn, war es namentlich die Landesausstellung von 1883, die von den ersten vorbereitenden Schritten bis zum Schluss derselben seine rastlose, ausdauernde Thätigkeit in Anspruch nahm. Ja es ist nicht zu viel gesagt, wenn er als der eigentliche Schöpfer, der ausdauerndste Verfechter und als einer der thatkräftigsten Förderer dieses für Zürich so glanzvoll durchgeführten Werkes bezeichnet wird. Neben diesen Arbeiten fand er noch Zeit an der Ingenieurschule des eidg. Polytechnikums, als Privatdocent, ein Colleg über Städtebau zu lesen und eine vielseitige publicistische und literarische Thätigkeit zu entfalten. Aber das Arbeiten ging ihm rasch von der Hand und die Feder verstand er zu führen, wie nicht viele seiner Berufsgenossen!

Julius Weber war der Sohn eines nach Wien übersiedelten Bürgers von Wollishofen. Er wurde am 3. März 1853 in Baden bei Wien geboren. In den sechsziger Jahren kehrte er mit seiner Familie nach Zürich zurück, besuchte die hiesigen Schulen und absolvirte 1874 die Ingenieur-Abtheilung des eidgen. Polytechnikums mit dem Diplom. Von 1874—1876 beschäftigte er sich bei der Schweiz. Nordostbahn mit der Projectirung und Bauleitung des Villenquartiers in Enge. Seit Januar 1877 bis zu seinem Tode bekleidete er die Stelle des Gemeinde-Ingenieurs und Baupolizeiverordneten von Aussersihl, eine Stelle, die bei den schwierigen Verhältnissen, in welchen sich diese Gemeinde befindet, sicherlich nicht zu den leichtesten gezählt werden kann, die er aber mit so viel Tact und Umsicht verwaltete, dass ihn sein Wahlkreis im Jahre 1881 in den Cantonsrath wählte.

Von seinen literarischen Arbeiten darf der während der Ausstellung erschienene, von ihm verfasste Führer „Diamant", sowie die Ingenieurabtheilung des erst vor wenigen Tagen herausgekommenen Schweiz. Baukalenders erwähnt werden. Es ist dies sein letztes Werk, an dessen Vollendung er sich leider nicht mehr erfreuen konnte. Gestern Mittag begleiteten wenige Freunde — er hatte sich ein öffentliches Leichenbegängniss ausdrücklich verbeten — den lieben Entschlafenen nach seiner letzten Ruhestätte. Friede seiner Asche! *W.*

† **G. H. F. Edmund Heusinger von Waldegg.** Am 2. dies ist zu Hannover der durch seine umfassende schriftstellerische Thätigkeit auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens berühmt gewordene Oberingenieur Heusinger von Waldegg nach kurzem Krankenlager gestorben. Von den Veröffentlichungen des Verstorbenen steht in erster Linie das von ihm im Jahre 1845 gegründete „Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens", das von 1846—1863 von Baurath Scheffler und in den letzten 23 Jahren von Heusinger selbst redigirt, zahlreiche Aufsätze aus seiner Feder enthielt. Im Weiteren sind zu erwähnen seine beiden Handbücher, das eine der speciellen Eisenbahntechnik, das andere den Ingenieurwissenschaften gewidmet, zu welchen er eine Reihe vortrefflicher Mitarbeiter zu gewinnen verstand, ferner seine „Musterconstructionen für Eisenbahnen und Eisenbahnbetrieb" und endlich sein allgemein beliebter „Kalender für Eisenbahn-Ingenieure." — Heusinger war im Jahre 1817 zu Langenschwalbach geboren, er trat als 15jähriger Jüngling in eine Buchhandlung zu Hannover als Lehrling ein und wandte sich erst nach vollendeter fünfjähriger Lehrzeit dem technischen Berufe zu, indem er zu Göttingen und Leipzig Physik und Mechanik studirte und 1841 in die Werkstätte der Gutehoffnungshütte zu Sterkrade als Schlosser eintrat. Mit der ersten Locomotive der Taunusbahn ging er 1844 zum Betrieb derselben über, wurde zweiter Maschinenmeister in Frankfurt a/M. und avancirte 1846 zum ersten Maschinenmeister und Vorsteher der